

Anfragen

richten Sie bitte an die Evangelische Akademie Bad Boll

Bad Boll

Studienleiter Jobst Kraus

Sekretariat: Romona Böld

Telefon +49 7164 79-270

Telefax +49 7164 79-5270

romona.boeld@ev-akademie-boll.de

Tagungsnummer

610511

Anmeldung

erbitten wir bis spätestens

22.02.2011. Sie erhalten eine

Anmeldebestätigung.

Kosten der Tagung

Tagungsgebühr inklusive

Verpflegung 30,00 €

Mehrkosten für Abendessen

9,80 €

In allen Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Ermäßigung auf Anfrage möglich.

Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten können wir leider nicht erstatten.

Geschäftsbedingungen siehe:

www.ev-akademie-boll.de/agb

Tagungsort

Evangelische Akademie Bad Boll

Akademieweg 11

73087 Bad Boll

Telefon +49 7164 79-0

Telefax +49 7164 79-440

Anreise

mit dem Pkw

über die Autobahn A8 Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abzweigung Bad Boll, nach ca. 300 m zweite Einfahrt rechts zur Akademie.

mit der Bahn

bis Göppingen. Ab ZOB (100 m links vom Bahnhofgebäude), Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Ev. Akademie/Reha-Klinik, Dauer ca. 20 Minuten, Abfahrtszeiten um 8:05 und 8:30 Uhr.

Als Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über Fragen des Gemeinwohls und des beruflichen Lebens. Sie ermutigt zu Klärungen im Geiste christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMASplus-Standard zertifiziert.

Zielgruppe

Interessierte aus Politik,

Verwaltung, Umweltverbänden und (Klimaschutz-) Initiativen in Baden-Württemberg.

Tagungsleitung

Jobst Kraus, Studienleiter für Umweltpolitik und nachhaltige Entwicklung,

Evangelische Akademie Bad Boll

Martin Unfried; Dozent

Europäische Umweltpolitik,

Maastricht

Referenten und Mitwirkende

Ralf Bodamer, Energiekompetenzzentrum Ostalbkreis

Romeo Edel, Mitglied im

Umweltrat der Evangelischen Landeskirche

Dr. sc. agr. Ludger Eitrop,

Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (IER), Stuttgart

Claus Herrmann,

hochC Landschaftsarchitektur, Berlin

Thomas Kiwitt, Verband Region Stuttgart

Barbara Lupp,

BUND Regionalverband Neckar-Alb, Klimaschutzregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Ralf Maier-Geißer,

Bürgernergie Stuttgart e. G.

Kathrin Müller,

Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien e. V. (deNEt); Kassel

Dieter Nemeč,

Bürger-Energie Voralb

Dr. Joachim Nitsch, Stuttgart

Klaus Pavel,

Landrat Ostalbkreis, Aalen

Erhard Renz,

MetropolSolar, Mannheim

Birgit Schwegle, Umwelt- und

EnergieAgentur Kreis Karlsruhe

Gregor Stephani,

Ministerium für Verkehr, Umwelt und Naturschutz, Stuttgart

Patrick Ulmer,

Firma Schmalz, Glatten

Wir können alles – auch 100 Prozent

Regionale Wertschöpfung als Leitbild des Klimaschutzes

Tagesveranstaltung

Evangelische Akademie Bad Boll

5. März 2011



Evangelische
Akademie



Bad Boll

In Deutschland hat sich - fast unbemerkt - ein entscheidender Paradigmenwechsel vollzogen: Plötzlich werden Landkreise, Städte und Gemeinden zu aktiven Akteuren der Energiepolitik. Viele Kommunen überlegen, ihre Stromnetze zurückzukaufen, und eigene Stadtwerke kommen wieder in Mode. Eine kraftvolle Bewegung von sogenannten „100 %-Regionen“ entsteht - auch in Baden-Württemberg, wie derzeit im Ostalbkreis: Dort hat der Kreistag unabhängig von der Berliner Politik im Sommer 2010 beschlossen, bis 2025 in einem ersten Schritt 50 % des Energieverbrauchs aus heimischer, erneuerbarer Energie zu decken. So wird der Landkreis zum Akteur der Energie- und Klimapolitik.

Statt auf globale Vorgaben zu warten, gibt es den Aufbruch von unten: Bürgerenergiegenossenschaften, Bioenergiedörfer, kleine Energieunternehmen. Der Vorstellung von Klimaschutz als finanzieller Belastung wird eine Spar- und Investitionsstrategie von unten entgegengesetzt. Es spricht sich herum, dass übliche Kostenrechnungen von Renditeinteressen großer Unternehmen geprägt sind und wichtige global-politische wie regional-wirtschaftliche Aspekte dabei weitgehend unberücksichtigt bleiben. Effekte für die regionale Wertschöpfung und ökologische wie soziale Kosten der Allgemeinheit, heute wie in Zukunft, bleiben unbeleuchtet.

Gewappnet mit Potentialanalysen und dem Blick auf die heimischen Wertschöpfungsketten, erkennen Regionen, dass Energiewirtschaft mehr ist, als das Starren auf den Strompreis ab Kraftwerk oder Stromböse.

In der Tagung wird versucht zu klären, welche Potentiale im Bereich erneuerbarer Energie in Baden-Württemberg vorhanden sind und wie diese - flankiert durch Effizienz und Sparen - so schnell als möglich realisiert werden können. Wie kam es bei den Vorreitern zu konkreten Zielen? Welche Akteure, aber auch finanzielle und planerische Rahmenbedingungen sind notwendig? Welche Rolle spielt die Verwaltung, welche Aufgaben haben regionale Energieagenturen? Welche politischen Entscheidungen braucht es im Bereich der Regionalplanung und der Bauleitplanung? Welche Kommunikations- und Beteiligungsverfahren sind notwendig, um die Bürger auch für Eingriffe in Landschaftsbild und Gewohntes begeistern zu können? Auch wenn das Fernziel „100 Prozent“ leicht über die Lippen geht, ist der Weg dorthin - über die nötige Zustimmung vor Ort - oft mühsam. Zielkonflikte mit Naturschutz, sozialer Verträglichkeit, Landschaftsästhetik und erwarteter Rendite erschweren die Diskussionen und Umsetzungen. So wird gesellschaftliche Akzeptanz zum Schlüssel dieser regionalen Energiepolitik. Da liegt es nahe, darauf zu achten, dass die Wertschöpfung breit ge-

streut wird. Wie können aus reinen Stromkunden beispielsweise Stromproduzenten werden? Welche Potentiale bieten neue Formen, wie Energiegenossenschaften oder regionale Aktiengesellschaften? Und können sich die großen Energieunternehmen im Sinne einer regionalen Energiepolitik neu erfinden?

In dem Workshop wird versucht, die vorhandenen Erfahrungen öffentlich zu machen, Perspektiven zu formulieren und auch entsprechende Umsetzungsprozesse anzustoßen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Mitwirkung

Jobst Kraus und Martin Unfried

Samstag, 5. März 2011

12:30 Mittagessen

Ziele, Strategien und Übergänge

Beispiele von Dörfern, Städten und Regionen
Ralf Bodamer, Energiekompetenzzentrum Ostalbkreis
Birgit Schwegle, Umwelt- und EnergieAgentur Kreis Karlsruhe
Barbara Lupp, Klimaschutzregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb

14:30

Regionale Wertschöpfung braucht eine Vielfalt von Akteuren: Stadtwerke, Bürgergenossenschaften, Regionale Energieunternehmen

Forum mit:
Ralf Maier-Geißer, Bürgerenergie Stuttgart e. G.
Dieter Nemeč, Bürger-Energie Voralb
Erhard Renz, MetropolSolar, Mannheim

15:00

Kaffeepause

15:15

Im Doppelschritt: Einsparen und Erneuern

Der Beitrag von Unternehmen und Großverbrauchern
Patrick Ulmer, Firma Schmalz, Glatten
N.N. Firma Daimler
Romeo Edel, Mitglied des Umweltrates der Evangelischen Landeskirche Württemberg

15:45

Kulturlandschaftsentwicklung mit Erneuerbaren

Claus Hermann, hochC Landschaftsarchitektur, Berlin

16:15

Die 100 %-Region als politische Priorität der Regional- und Bauleitplanung?

Ein Gespräch zwischen Akteuren und Politik
Gregor Stephani, Ministerium für Verkehr, Umwelt und Naturschutz, Stuttgart
Thomas Kiwitt, Verband Region Stuttgart
Claus Hermann, hochC Landschaftsarchitektur, Berlin
Klaus Pavel, Landrat, Ostalbkreis, Aalen

17:30

Verabredungen über den Tag hinaus

18:00

Ende der Tagung

Möglichkeit des Abendessens in der Akademie mit anschließender Filmvorführung „Neue Energie in Bürgerhand“

D 2010, 30 Minuten, Regie Bernd Schoch
Eine Produktion von Noirfilm

9:00 Uhr Anmeldung

9:30 Uhr Begrüßung und Einführung

9:45 Uhr Die 100 %-Region als Chance: Perspektivwechsel in der Klima- und Energiepolitik

Wie Meinungsführer und Kommunikationsmuster die Klimapolitik bestimmen
Martin Unfried, Dozent Europäische Umweltpolitik, Maastricht

10:15 Uhr 100 % Erneuerbare: Was uns Studien über nationale, regionale und lokale Potentiale sagen

Dr. Joachim Nitsch, Stuttgart

10:45 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr Diskussion der Beiträge

11:30 Uhr Was sind 100 %-Regionen?

Die Situation in Deutschland und in Baden-Württemberg
Kathrin Müller,
Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien e. V. (deENet), Kassel

12:00

Erste Studien sind gemacht

Einblick in angewandte Forschung
Dr. sc. agr. Ludger Eitrop, Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (IER), Stuttgart